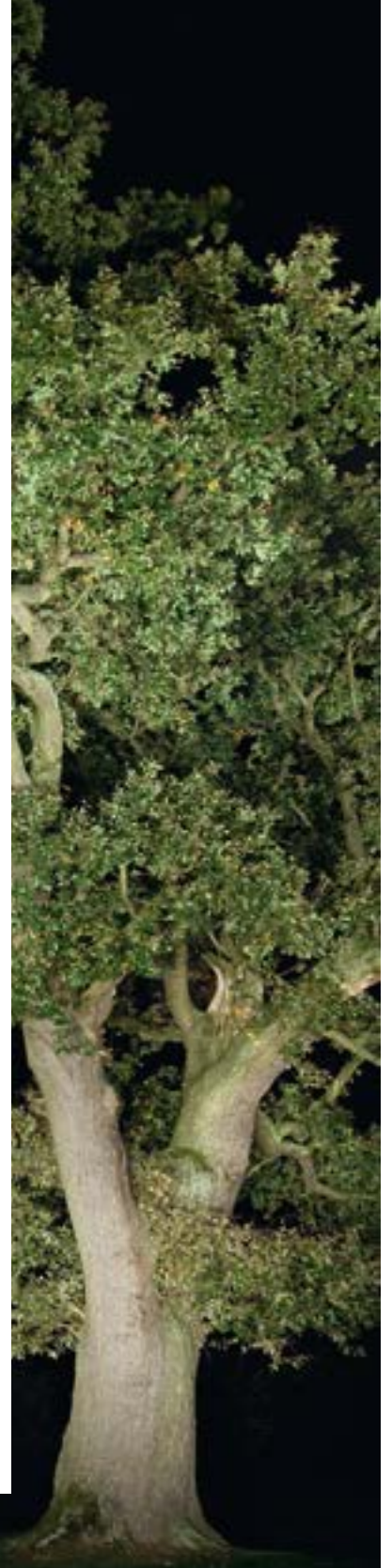

AMPERFORMANCE

CHRISTIAN BOLT
OLIVER CZARNETTA
ERIC DECASTRO
CAMILL LEBERER
DIERK MAASS
RALF PETERS
WILLI SIBER
PABLO WENDEL

KUNSTRAUM DREIEICH
26. APRIL - 08. JUNI 2013



AMPERFORMANCE

Amperformance = Ampere (Maßeinheit für Stromstärke, Spannung) + Performance (engl. für Leistung; auch: happeningähnliche künstlerische Ausdrucksform)

Ohne Energie gibt es keine Bewegung. Physikalisch gesehen ist selbst starr scheinende Materie Energie. Ohne sie existiert kein menschliches Leben und somit auch keine Kunst. Jede Änderung bindet entweder Energie oder setzt sie frei, auch ein Pinselstrich oder ein Daumendruck in den Ton. Elektrische Energie bewegt Hilfsmittel der Künstler wie Bohrhämmer, Betonmischer oder Farbquirle, ohne die sie weit mehr Muskelkraft aufbringen müssten. Nicht nur jede Körperbewegung, sondern auch jeder Gedanke und jede Intuition sind elektrochemische Reize im Gehirn, die Energie benötigen.

Von einem guten Kunstwerk gehen „Vibrations“ aus. Jeder Künstler dieser Ausstellung erzielt diese Spannung mit anderen Mitteln, maßgeblich sind dabei die Behandlung von Form, Materialität und Farbe. Die Boden- und Standskulpturen von Willi Siber scheinen unter Druck zu stehen, der sich jederzeit unter Freigabe von Energie entladen kann. Andere Werke wie Oliver Czarnettas Häuser haben eine Anmutung von Wärme. Oder Ralf Peters‘ und Dierk Maass‘ Fotografien von Licht – auch das sind Energieformen. Für Christian Bolt ergibt sich in der Transformation vom Rohen zur Form „die Dynamik und die Energie des Lebendigen“. Camill Leberer leitet Licht durch Glas, reflektiert es in Stahl und macht es so zu einem Hauptthema. In meiner Arbeit fange ich Schaffensenergie in Farbe ein. Diese Energie strahlt auf den Betrachter zurück. Das ist der Ansatz, denn ich seit vielen Jahren mit Quantenphysikern diskutiere.

Und für Menschen, die künstlerische Aktion in ihren Alltag holen wollen, bietet Pablo Wendel „Kunststrom“ für die heimische Steckdose an, den man ganz konkret in Ampere messen kann.

Eric Decastro



DIERK MAASS

Es ist das Licht, das sich in seinem fotografischen Werk zum rhetorischen Mittel einer über die sinnlich erfahrbare Welt hinausweisenden Ästhetik entfaltet. Gezielt nutzt Dierk Maass den Einsatz von Unschärfe und Überbelichtung als künstlerisches Werkzeug, wenn er vor dem gefundenen Motiv Blende und Belichtungsdauer seiner Kamera manipuliert. Licht erzeugt Aufmerksamkeit. Doch in seiner uneingeschränkten Ausdehnung irritiert es die Harmonie der Welt. Natur und Zivilisation verblassen. Konturen und Details entschwinden dem beschreibenden Zugriff. Die grafische Durchzeichnung der Wirklichkeit wird zu einem diffusen Gewebe aus atmosphärischer Farbe und gleißendem Licht.

Dierk Maass, passionierter Bergsteiger und Expeditionsreisender, befragt die Bedingungen der fotografischen Wahrnehmung. In seinen Bildern gerät der spielerische Umgang mit Belichtung und Unschärfe vom optischen Störfall zum visuellen Ereignis, das die Gegenwart und Verortung der Aufnahme zerstreut. Es gibt kein Entrinnen mehr aus dem Bewusstsein für die Flüchtigkeit einer zeit- und ortlosen Welt (*Stefanie Dathe*).

Links oben *Incident° of light'' II*, 2011
28° 46' 23.304'' N, 84° 16' 17.736'' E

Links unten *Incident° of light'' II*, 2011
20° 53' 47.501'' S, 67° 45' 49.871'' W

Unten *Incident° of light'' II*, 2011
28° 46' 26.754'' N, 84° 16' 28.176'' E



CAMILL LEBERER

Die Themen Licht und Raum gestaltet Camill Leberer in Wand- und Raumobjekten in einem über die Jahre gereiften unverkennbaren Stil, der gekennzeichnet ist von angeschliffenen, stark reflektierenden Stahloberflächen, neutralem Glas und einer gelben Helligkeit, die nun nicht mehr fast ausschließlich in Schwarz und Grau, sondern auch mit kräftigen Farben wie Blau und Rot abgesetzt wird. Wirkten zunächst hauptsächlich geometrische Flächen zusammen mit gleißenden Stahloberflächen, in denen die rhythmische Handbewegung abzulesen ist, kommen nun graphische Elemente und gelenkt zufällige Sprühränder hinzu, die die Werke verlebendigen. Besonders beim Wechsel des Lichteinfalls oder einer Bewegung des Betrachters bleibt die Lichtfülle in den Werken immer präsent.

Licht fällt auch durch die gläsernen Vitrinen der Installation *Ausgleich* (2010), und wird im Gelb der angelehnten Glasscheiben thematisiert. Gleichzeitig verbindet ein dichtes schwarzes Tuch die beiden Raumquader und schirmt sie nach oben ab, als ob schützenswerte Gegenstände in den Vitrinen aufbewahrt würden; doch es sind keine empfindlichen Museumsobjekte, sondern Blätter mit dichten lyrischen Texten des Künstlers, dessen Rezeption durch die durchlässige Barriere der Gläser zunächst eine größere Konzentration abverlangt, aber dann das emotionale Erleben von Text, Raum und Licht intensiviert.

Links *ohne Titel*, 2012
Stahl, Farbe, 223 x 150 cm

Rechts *Ausgleich*, 2011
Eisen, Glas, Farbe, Gummi,
Gedichte, 200 x 150 x 150 cm

Ausgleich, 2011
Detailansicht





WILLI SIBER

Seit vielen Jahren arbeitet Willi Siber schon ohne jegliche Effekt-hascherei mit starken Farben und Formen zwischen den Gattungen Malerei und Skulptur. Seinen Boden- und Standskulpturen sieht man ihre Materialität nur bedingt an. Hinter der kräftigen Farb-igkeit würde unser durch die Pop-Art geschultes Auge zunächst einen leichten Kunststoff erwarten. Doch die massive Zickzacklinie, die sich anschickt, den Raum zu durchdringen, ist aus geknick-ten Stahlrohren gebildet. Der unangestrenzte Eindruck, dass sie den Raum durchfließen, um ihn einzusammeln und zu bündeln, wird obendrein von der die Umgebung reflektierenden Oberfläche verstärkt. Die Farb-igkeit unterstützt zusätzlich den leichten, wenn auch nicht schwerelosen Eindruck einer Erkundung von Bewe-gung und Raum. Sie hat neben der Form einen großen Anteil an der Entschwerung des Metalls.

Auch in den Tafelobjekten mit meist gleichmäßig in das Holz eingeschlagenen Nägeln steigern Farb-igkeit und Materialität sich gegenseitig. Erst durch die farbigen Pigmente gewinnt das fast farblose Harz volle Sichtbarkeit und Sinnhaftigkeit. Dort, wo die Nägel im Holz stecken, sammelt sich das Harz und konzentriert somit auch die Farbe. Dort erstarrt es und konserviert das Fließen des Herstellungsprozesses.

Links *Bodenskulptur*, 2011
Stahl, Autolack, 75 x 140 x 50 cm

Rechts *Wandarbeit*, 2012
Stahl, Autolack, 42 x 35 x 28 cm





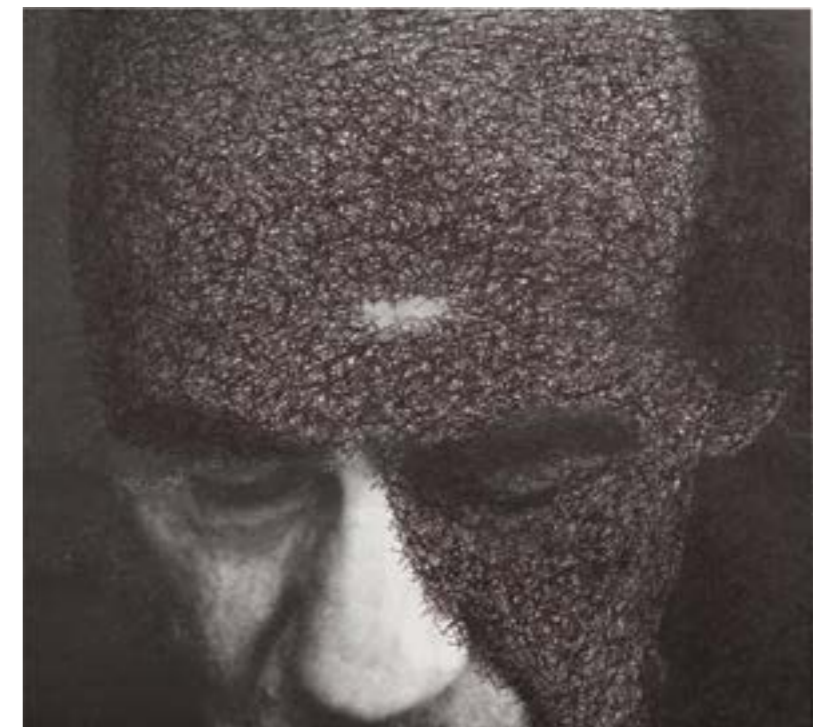
ERIC DECASTRO

Es gibt kaum einen Betrachter, der nicht den starken Tiefensog von Eric Decastros Bildern spürt, der ihn in einen imaginären Raum hinter der Leinwand zieht. Auch einige Titel thematisieren das Fallen in die Bildfläche hinein. Dieser Effekt wird durch künstlerische Mittel erzeugt, die denen der Zentralperspektive ähneln: Der Blick wird von weitgehend geraden Linien auf ein Zentrum geleitet. In Bildern wie *influx nerveux* wird er allerdings deutlich von auseinanderfliegenden Flächen abgelenkt, bevor er die Mitte erreicht. Das Loch oder die Löcher in einer kräftigen Farbschicht verweisen mit malerischen Mitteln auf eine dahinter liegende metaphysische Ebene. Viele der Texturen entstehen durch sich ständig wiederholende, oft in kleinen Bewegungen kreisende Gesten. Es ist der materialisierte Ausdruck der aktiven Meditation, in der viele Bilder Decastros entstehen. Er malt in einem Zustand, in dem er bewusst auf das Jetzt horcht, in diesem Moment alle anderen Gedanken von sich streift und sich auf die Linie und das Bild konzentriert. Eine Hommage an Spiritualität und innere Versunkenheit findet sich in der Überzeichnung des Männerkopfes, in der das sogenannte „Dritte Auge“ – der Sitz nicht nur der künstlerischen Intuition – hervorgehoben wird.

Links oben „nervenimpulse“
 „influx nerveux“ „nerve impulses“, 2013
 Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm

Links unten „partir et revenir“
 „leave and return“, 2013
 Acryl auf Leinwand, 120 x 80 cm

Rechts *Das dritte Auge oder die Rückkehr zur Weisheit und Erkenntnis*, 2011
 Bleistift und Acryl auf Papier, 26 x 22 cm





RALF PETERS

Viele Serien von Ralf Peters wie die kühl-anziehenden Tankstellen bei Nacht sind vornehmlich konzeptionell angelegt und lenken die Aufmerksamkeit auf Ausdruck und Sinnhaftigkeit des Objektes. Das bewusste Strecken der Formatgröße der „Skylines“ schafft ungewöhnliche Hochformate, was die Fläche der Landschaft auf ein Minimum reduziert, den Himmel unproportional betont und damit den Eindruck erweckt, dass aus der Vogelperspektive fotografiert wurde. Im Gegensatz zu der traditionellen Landschaftsfotografie wird hier das Beschneiden derselbigen zum Konzept und löst eine veränderte Wahrnehmung hervor.

In der umfangreichen Serie *Nightcolours* inszeniert er Bäume, Brücken oder Industriegebäude im scharfen Licht-Schatten-Kontrast, was jedoch nicht so sehr zur Dramatisierung des ruhig angelegten Bildes dient, sondern zur Isolierung des Motives. Durch Langzeitbelichtung und zusätzliche Beleuchtung bringt er die Nachtfarben zum Leuchten. Die Kompositionen sind sehr klar, und betonen auf ansprechende Weise Motive wie Baumgruppen, Brückenteile, Werkanlagen und Häuser – Einzelarbeiten wie *Kite* betonen das Luftig-Schwebende oder Losgelöste von dem jeweiligen Umfeld.



Links oben *Haus #1*, 2010
C-Print / Diasec / Kirschholzrahmen
86,5 x 110 cm, Auflage 5 + 2 AP
165 x 210 cm, Auflage 3 + 1 AP
Courtesy: Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt am Main

Rechts *Kite*, 2012
C-Print / Diasec
95 x 221 cm, Auflage 5 + 2 AP
141 x 330 cm, Auflage 3 + 1 AP
Courtesy: Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt am Main

Links unten *Baum #2*, 2010
C-Print / Diasec / Kirschholzrahmen
200 x 184 cm, Auflage 3 + 1 AP
Courtesy: Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt am Main



OLIVER CZARNETTA

Ein Haus steht für Zuflucht und Schutz, ist Ort vieler positiver Gefühle. Zerstörte Häuser lassen Katastrophen sofort direkt fühlbar werden. Oliver Czarnettas Häuser sind offen und ohne jeglichen Hinweis auf seine Bewohner. Trotzdem lassen sie nicht an ein Unglück denken. Sie sind vielmehr Modelle, die ineinander verschachtelte Kuben und Räume zeigen, in die man durch Wandöffnungen schauen kann, sind Reflexionen über das Verhältnis von Innen und Außen. Bis auf einen kurzen Einblick in die architektonische Struktur – sind es vielleicht Labyrinth oder Schreine? – wird die Neugier des Auges jedoch selten bedient.

Ein ähnliches Prinzip gilt bei Czarnettas Köpfen: In ihnen legt sich eine transparente Harzhülle um einen Kern mit Einschlüssen, die nicht immer zu erkennen sind, eine reflektierende Oberfläche bringt die Umgebung und den Betrachter mit hinein. Oder unter der Hülle erscheint ein erstarrtes, wie eingefrorenes Gesicht mit geschlossenen Augen, das darauf wartet, aus seinem gläsernen Käfig befreit zu werden. Doch sobald es der auch hier schützenden Hülle entsteigen würde, zerfiele es, denn es ist ein „Spektrum“, ein Gespenst, das nicht mehr zu dieser Welt gehört.

Links *Haus im Haus im Haus*, 2010
Beton, 40 x 30 x 40 cm

Rechts *Spektrum 25*, 2011
Harz, lebensgroß





CHRISTIAN BOLT

Dem Bildhauer und Maler Christian Bolt geht es um den Diskurs zwischen dem Material und dessen Herkunft, zwischen dem Material und dem Künstler und damit der Formbarkeit des Materials, um den Diskurs auch zwischen Werk und Betrachter. Sieht man sich mit Bolts Skulpturen konfrontiert, sticht sofort der frappante Gegensatz zwischen fein, filigran und mit grossem Können ausgeführter, beinahe in klassischer Ausführung gehaltener Bildhauerei und bewusst roh bearbeitetem Stein ins Auge. Es geht Bolt darum, die Idee, das Feinstoffliche, zu der Materie, zu der Handlung, zu der Tat sogar und zu der Form ins Verhältnis zu setzen. Es geht darum das Rohe, Ungeformte der Geformtheit und damit dem Gedanken auszusetzen. Denn daraus ergeben sich die Dynamik und die Energie des Lebendigen, Organischen.

Als Instrument zur Präsentation dieses philosophischen Spannungsfeldes wählt Christian Bolt den menschlichen Körper, beziehungsweise die geformte Erscheinung des menschlichen Körpers. Den menschlichen Körper nicht als bloßes Abbild, vielmehr als geistige Möglichkeit gefasst, transportiert der Bildhauer die archaische Konstante des Materials in die je eigene körperlich und mentale Wirklichkeit des Betrachters. Tritt der Betrachter nun mit dem Werk in Diskurs, beginnt sich seine eigene Wirklichkeit zu verändern. Er sieht sich in Bolts Arbeiten mit dem Eigenen aber auch mit dem Ur- Eigenen konfrontiert und unterzieht sich in der Betrachtung dem Prozess der Veränderung. Denn so Bolt: „Die Wirklichkeit soll geformt werden“, denn das „Werden liegt eben im Sein“. Und damit – weil eben auch umgekehrt das Sein nur im Werden möglich ist – im beständigen Diskurs also.

Links *La Montagna*, 2011
Ölmalstift, Bleistift auf Papier
25 x 22 cm

Rechts *Homo Faber*, 2011
Marmo statuario (I)
108 x 36 x 3 cm

Ganz rechts *Individual Nr. 2*, 2012
Aluminium, 45 x 10 x 8 cm





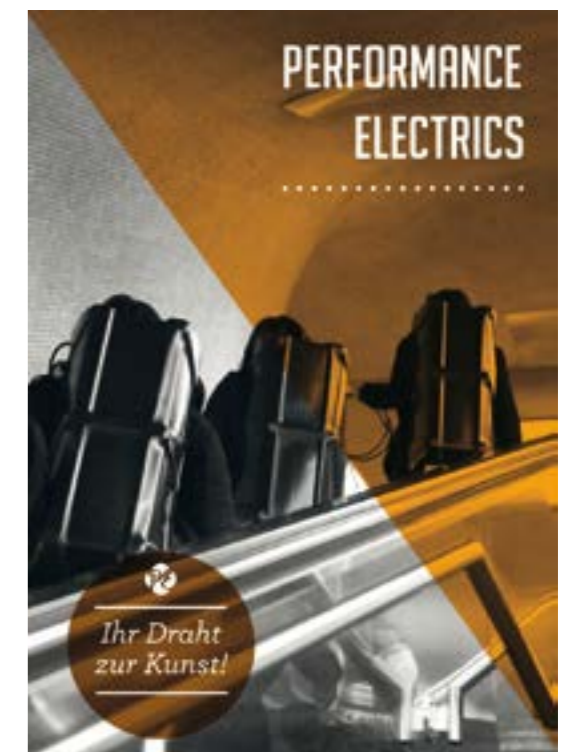
PERFORMANCE ELECTRICS

Weder Atom- noch Ökostrom möchte Pablo Wendel unter der Marke „Performance Electrics“ hervorbringen, sondern Kunststrom. Die Energie für jedermanns Steckdose erzeugt er durch künstlerisch gestaltete Solaranlagen, skulpturähnliche Windräder und performative Interventionen im öffentlichen Raum. So werden beispielsweise Helfer mit Akku-Rucksäcken auf den Weg geschickt, um ihre Stromspeicher an öffentlich zugänglichen Ladestationen zu füllen. Die erste „Power Station“ ist eine begehbare Skulptur auf dem Gelände der Kunststiftung Baden-Württemberg in Stuttgart. Sie dient zur Einspeisung dieses in unterschiedlichen Installationen und Aktionen von Performance Electrics erzeugten Stroms. Mit dem Slogan „Wir investieren 100% in den Ausbau kreativer Energien“ wirbt der Künstler professionell für sein Konzept und fordert Museen, Sammlungen und Privathaushalte auf, Energie abzunehmen. So entsteht ein Netzwerk, „das die Kunststrom-Abnehmer über das Stromnetz miteinander verbindet. Energien werden zwischen Kunst, Technologie und Wirtschaft transferiert“.

Während der Ausstellung steht das *Ottomobil* in der Ausstellung, eine mobile Kunststromzapfsäule, an der jederzeit und unkompliziert Kunststrom bezogen werden kann.

Links *Ottomobil*, 2012
60 x 60 x 145 cm

Rechts *Varta-Bande*, 2012



CHRISTIAN BOLT

(geb. 1972 in Uster, CH)

Christian Bolt lebt und arbeitet in Klosters, CH. Master of Fine Arts, Accademia di Belle Arti, Florenz, Gastdozent des Schweizerischen Bildhauerverbandes.

2012 Kunstsymposium des eu-art-network in Wien, A. 2010 Förderpreis der Anny Casty Stiftung, CH. 2009 Artist in Residence, Oronsko, Polen. 2009 Realisation der Monumentalskulptur *Trapasso*, Schloss Gümligen, CH. 2007 Verfasser des Manifests *Kunst muss weiterschreiten*, Kabinettsausstellung im Museum Art St. Urban, CH. Internationale Kunstmessen Zürich, Karlsruhe, Monaco, Venedig, Galerievertretung: Galerie Rigassi, CH, Galerie Salis&Vertes, Vertes Modern, CH.

www.bolt.ch

OLIVER CZARNETTA

(geb. 1966 in Düren, D)

Oliver Czarnetta, lebt und arbeitet in Aachen und Leipzig. Steinbildhauerlehre, Studium Kunstgeschichte/ Philosophie, anschl. Promotion.

Einzelausstellungen: 2008 Neuegalerie Kloster Bronnbach, Bronnbach. 2009 Galerie Michael Schmalfuss, Berlin. Galerie Teapot, Köln. 2011 Kunstverein Siegen, Siegen. Galerie Teapot, Köln. Galerie Epikur, Wuppertal. Galerie Rigassi, Bern. 2012 Galerie Queen Anne, Baumwollspinnerei, Leipzig. Kunstverein Bruchsal, Bruchsal

www.oliverczarnetta.de

ERIC DECASTRO

(geb. 1960 in Creusot, F)

Eric Decastro kommt ursprünglich aus der Softwareentwicklung und IT-Branche. 1986 gründet er sein eigenes Unternehmen. Nach einem Nahtoderlebnis 2008, widmet er sich ausschließlich der Kunst und Malerei. Er beginnt mit experimentellen Untersuchungen der Farbwirkung im Raum. Durch unterschiedliche, sich überlagernde Farbschichten von Acryl entsteht auf seinen Leinwänden schließlich eine dichte Textur, durch die der Untergrund nur noch an wenigen Stellen durchscheint. Es entsteht ein „Tiefensog“, der die Illusion unterstützt, dass die Farbverläufe losgelöst vor dem Grund schweben, in dessen „Löcher“ der Betrachter förmlich hereingesogen wird. 2008 gründet er den Kunstraum Dreieich indem er Ausstellungen, Performances und Konzerte initiiert. Er ist in diversen Sammlungen, Institutionen und Galerien vertreten. 2013 ART-Karlsruhe mit Galerie Rigassi Bern, Au centre de L´attention Galeire Younique Paris, *die Befreiung des Denken* Galerie Gerd Schuette Essen-Kettwig, 2011 Gruppenausstellung Kunstraum-Drei-

eich Frankfurt am Main mit William Engelen, Sabine Gross, Luzia Hürzeler, Jürgen Klauke, Anke Röhrscheid, Margret Wibmer, Sofi Zezmer.

Einzelausstellung: 2010 Galerie Ewald Schrade in Schloss Mochental, Ehingen/ Ulm, kuratiert von Dr. Elmar Zorn. **Gruppenausstellung:** *limits and desperate*, Anke Roehrscheid, Nathalie Grenzhaeuser, Florian Heinke, Clare Langhan, Eric Decastro, Bjorn Melhus, Yves Netzhammer, Gallery Schoentag, Sag Harbor/New York (USA).

www.decastro-art.net

CAMILL LEBERER

(geb. 1953 in Kenzingen, D)

Studium an der Staatl. Akademie der Bild. Künste Stuttgart versch. Stipendien und Preise.

Ausstellungen: 2013 *silent spaces*, Kunstverein Utrecht, Adam Gallery, London. 2012 *raw materials*, Museum konkrete Kunst, Ingolstadt. *Bis hier*, Museum Bochum. *Highlights II – 5 Jahre Stiftung für Konkrete Kunst und Design*, Ingolstadt, Galerie Lausberg, Düsseldorf. 2011 Sanskriti Foundation, New Dehli, *Ansichten VII – Transparente Bildwelten*, Bilderwelten – QuadrART, Dornbirn. 2010 Kunstmuseum Stuttgart, Metallwerke-Museum Biedermann, Donaueschingen, Gallery Ihn Seoul, *Homage an das Quadrat*, Museum Ritter, Waldenbuch, regelmäßige Ausstellungen in der Galerie Witzel, Wiesbaden. Galerie Zimmermann, Mannheim, Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart.

www.camill-leberer.de

DIERK MAASS

(geb. 1943 in Hildesheim, D)

1962-67 Medizinstudium, 1973 Übersiedlung in die Schweiz, 1981 Beginn der Bergsteigertätigkeit, Besteigung aller Viertausender in den Alpen, seit 1990 Reise-, Landschafts- und Porträtfotografie. Bergtouren in Afrika (Mount Meru, Mount Kenia, Kilimandscharo) und Südamerika, Expeditionen in die Atacama-Region (Bolivien, Chile, Argentinien), nach Patagonien (Darwin Mountains, Cerro Torre, Fitz Roy-Umrundung, Torres del Paine), Grönland (Watkins Mountains), Alaska (Mount McKinley), in die Antarktis (Mount Vinson, Südpol) nach Mustang (Damor-Kunda-Trek), West- und Ost-Nepal (Api-Region, Kandajunga). Besteigung von insgesamt 46 Pässen und Gipfeln über 5000m ü.NN (darunter Alpamayo, Elbrus, Kilimanscharo , Lascar, Cotopaxi), 53 Berggipfeln über 6000m ü.NN (13 der 14 höchsten 6000er in den Anden). 2006 Besteigung des Cho Oyu (8201m ü.NN) ohne Sauerstoff.

Einzelausstellungen: 2013 Lagerhaus 62, Zürich /CH. ART Karlsruhe/D. 2012 ART Karlsruhe/D. Galerie Angelika Harthan, Stuttgart/D. Galerie Helena Vayhinger,

Möggingen/D. ART Bodensee, Dornbirn/A. Schreinerei 14, Salenstein/CH. Galerie Ulrike Hrobsky, Wien/A. 2011 ART Karlsruhe/D. Bettendorfsche Galerie im Schlossgarten Mannheim/D. The View Contemporary Art, Salenstein/CH. 2010 Galerie Harthan, Stuttgart/D. The View Contemporary Art, Salenstein/CH. **Gruppenausstellungen:**2011 Lagerhaus 62, Zürich /CH.

www.dierk-maass-ch.com

RALF PETERS

(geb. 1960 in Deutschland)

Ralf Peters lebt und arbeitet in Lüneburg.

Einzelausstellungen: 2013 Galerie Kornfeld, Berlin. Galerie Nusser & Baumgart, München. 2011 Galerie andresthalmann, Zürich. Galerie Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt. Photomuseum im Münchner Stadtmuseum. 2009 Base Gallery, Tokyo. **Gruppenausstellungen:** 2012 *100 Meisterwerke, Inszenierte Malerei im Raum*, Kunsthalle Wilhelmshaven. *Ästhetik der Natur*, Altana Kulturstiftung (Kat. 2012). 2011 *Unscharf nach Gerhard Richter*, Hamburger Kunsthalle, Galerie der Gegenwart, Hamburg (Kat.). *Es werde Dunkel!*, Stadtgalerie Kiel, Kunstmuseum Mühlheim an der Ruhr in der Alten Post. 2009 *Es werde Dunkel!*, Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen (Kat.). 2007 *Kopf an Kopf. Serielle Portraitfotografie*, Kunsthalle Tübingen (Kat.). *Statement. More than meets the eye*, Collection Deutsche Bank, Museo de Artes Modernas, Lima. Fundación Cultural Plaza Mulato Gil de Castro, Santiago de Chile. Museu de Arte Moderna, São Paulo. **Preise:** *Deutscher Fotopreis* Alfried Krupp von Bohlen und Halbach – Stiftung, Kunstpreis der Stadt Nordhorn, Niedersächsisches Jahresstipendium.

www.ralfpeters.info

PABLO WENDEL

(geb. 1980 in Tieringen, D)

Pablo Wendel lebt und arbeitet in Stuttgart und London.

Steinbildhauerausbildung, Studium der Bildhauerei Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; China National Academy of Fine Arts, Hangzhou/China; Royal College of Art London/UK

Einzelausstellungen (Auswahl): 2013 *Performance Electrics*, Städtische Galerie Villingen-Schwenningen. 2012 *Performance Electrics*, Stadtgalerie Saarbrücken. 2009 *Zuwendungen*, Kunstverein Neuhausen. 2009 *Explosives*, Kunstverein Friedrichshafen **Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):** 2012 *Oh, My Complex*, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart. 2012 Documenta 13, Kassel, part of Tue Greenfort’s *The Worldly*

House. 2010 *Bloomberg New Contemporaries* ICA, London. 2010 Liverpool Biennale. 2009 *drei. Das Tryptichon in der Moderne*, Kunstmuseum Stuttgart. 2008 *Rencontres Internationales Madrid/Paris/Berlin*, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid.

Projekte: 2012 Gründung von Performance Electrics gGmbH. 2011 Konzeption und Organisation von Utopia Parkway, gemeinsam mit Demian Bern, Stuttgart. **Preise und Stipendien:** 2012 Karl Schmidt-Rottluff Stipendium. 2011 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg. 2010 Nominierung Saatchi „New Sensation“ Preis. 2010 Preis „New Contemporaries“ und Ausstellung, Liverpool Biennale

www.performance-electrics.com

WILLI SIBER

(geb. 1949 in Eberhardzell, D)

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Meisterschüler bei Prof. Herbert Baumann – Staatsexamen

Einzelausstellungen (Auswahl): 2013 Conny Dietzschold Gallery, AUS-Sydney; Kunstliefde, NL-Utrecht. 2012 Galerie BMB, NL-Amsterdam; Radial Contemporary, F-Strasbourg. 2011 Karin Weber Gallery, HK-Hongkong; Galerie Hrobsky, Wien. 2010 Galerie Klaus Benden, Köln; Galerie Art Felchlin, CH-Zürich; Galerie Angelika Harthan, Stuttgart. 2009 Conny Dietzschold Gallery, AUS-Sydney; Städtische Galerie Ravensburg (Kat.). 2007 Galerie Rasmus, DK-Kopenhagen. 2006 Conny Dietzschold Gallery, AUS-Sydney; Caldwell Snyder Gallery, USA-San Francisco; Villa Merkel, Esslingen (Kat.); Galerie Schloss Mochental, Ehingen/Donau (Kat.). 2003 Städtische Galerie Tuttlingen (Kat.). 2001 Städtische Galerie im Prediger, Schwäbisch Gmünd. 2000 Kunstverein Würzburg. 1998 Städtisches Kunstmuseum, Singen (Kat.). 1997 Kunstverein Zofingen, CH (Kat.). 1996 Städtisches Kunstmuseum Spendhaus, Reutlingen(Kat.).

Mitglied im Deutschen Künstlerbund, im Künstlerbund Baden-Württemberg und in Xylon.

www.willisiber.de

HERAUSGEBER: BROUWER EDITION BERLIN
GRAFISCHE GESTALTUNG: KURZ GESTALTUNG, BERLIN
TEXTE: HANNEKE HEINEMANN, STEFANIE DATHE, ERIC DECASTRO
LEKTORAT: LEONARD SEYFARTH

DIESE PUBLIKATION ERSCHEINT ANLÄSSLICH DER AUSSTELLUNG
'AMPERFORMANCE'
IM KUNSTRAUM DREIEICH, 26. APRIL - 08. JUNI 2013
MIT CHRISTIAN BOLT, OLIVER CZARNETTA, ERIC DECASTRO, CAMILL LEBERER,
DIERK MAASS, RALF PETERS, WILLI SIBER, PABLO WENDEL

KUNSTRAUM-DREIEICH, INHABER ERIC BERNARD BEUERLE
KURATORISCHE LEITUNG LUDWIG SEYFARTH

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK:
DIE DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK VERZEICHNET DIESE PUBLIKATION IN DER
DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOGRAPHIE ; DETAILLIERTE BIBLIOGRAFISCHE DATEN
SIND IM INTERNET ÜBER [HTTP ://DNB.DDB.DE](http://DNB.DDB.DE) ABRUFBAR .
BIBLIOGRAPHIC INFORMATION PUBLISHED BY THE DEUTSCHE NATIONAL-
BIBLIOTHEK: THE DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK LISTS THIS PUBLICATION IN
THE DEUTSCHE NATIONALBIBLIOGRAPHIE ; DETAILED BIBLIOGRAPHIC DATA ARE
AVAILABLE IN THE INTERNET AT [HTTP ://DNB.DDB.DE](http://DNB.DDB.DE).

ISBN: 3-925286-36-5
PREIS: 8 €

BROUWER EDITION, 2013
WWW.BROUWER-EDITION.COM

GEFÖRDERT DURCH: THE VIEW CONTEMPORARY ART SPACE
WWW.THE-VIEW-CH.COM

**KUNSTRAUM DREIEICH
DAIMLERSTRASSE 1 K
63303 DREIEICH**

KUNSTRAUM-DREIEICH.DE